

Hilfe für die Kinder von Tschernobyl

Journal 2007/2008



in Jena e. V.



Große



Kinder



entdecken



Jena



Grußwort

von Katrin Sander

Liebe Leser!

Ein altes Sprichwort sagt: „**Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!**“ - dies trifft in besonderem Maß auf die Mitglieder, Förderer und Unterstützer des Tschernobylvereins Jena zu.

Schreckliche Katastrophen verblassen in den Erinnerungen der Jahre. Die betroffenen Länder, Gegenden und Menschen geraten im Sog unserer eigenen Alltagssorgen leicht in Vergessenheit. Doch für diejenigen, die in diesen Gebieten leben müssen, gibt es bleibende Folgen und tagtäglich gegenwärtige Gefahren. Für Kinder, besonderes jene, die weit nach dem Jahr der Reaktorkatastrophe geboren wurden, sind die Auswirkungen hart und unvorstellbar. Sie wachsen unter schwierigsten familiären und wirtschaftlichen Bedingungen auf; die Natur gewinnt eine andere Bedeutung. Wer von uns kann sich vorstellen, was es bedeutet am Rand bzw. in unmittelbarer Nähe der verbotenen Zone zu leben, bedroht von einer unsichtbaren Gefahr?

Der Verein „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena“ hat es sich seit vielen Jahren auf die Fahnen geschrieben zu helfen. Hilfe, die nicht nur von kurzer Dauer oder punktuell ist, sondern mit „langem Atem“, direkt, sachbezogen und persönlich. Die Weihnachtstransporte, die Kinderaufenthalte und Studienförderung sind jährlich wiederkehrende Großprojekte. Sie werden mit viel ehrenamtlichem Engagement vorbereitet und durchgeführt.

Deshalb gebührt an dieser Stelle der Dank all jenen, die trotz Schwierigkeiten und bürokratischer Hürden in Weißrussland aber auch hier in Jena 2007 keine Mühen gescheut haben, Spenden zu sammeln, Material einzuwerben, zu organisieren oder gar selbst zu fördern und zu unterstützen. Dieses Engagement ist unbezahlbar, aber auch unverzichtbar!

Ich möchte Sie, liebe Leser, an dieser Stelle ermuntern! Lassen Sie sich nicht nur von den Leistungen anderer beeindruckten, sondern probieren es selbst aus. Die Möglichkeiten zu helfen sind vielfältig und es ist für jeden etwas dabei. Sie können mit Sach- und Geldspenden unterstützen. Sie können ehrenamtlich mitwirken, organisieren oder sich bei der Begleitung und Betreuung der Kinderaufenthalte engagieren. Eine besondere Erfahrung ist es, sich wie viele vor ihnen auf das Abenteuer einzulassen, für drei Wochen ein Gastkind aufzunehmen. Dazu gehören weder viel Zeit, noch viel Geld oder gar ausgeprägte Sprachkenntnisse sondern nur der Mut es zu versuchen und sich letztendlich schweren Herzens von dankbaren Kindern und lieb gewonnenen Freunden wieder zu trennen.

Fortsetzung auf Seite 17

Jahresrückblick

Im **Januar** konnten wir unseren traditionellen Weihnachtstransport wieder ins rechte Licht rücken. Dank der guten Vorbereitung im Herbst 2006 und der Unterstützung des privaten Händlers Sergej konnten wir allen 260 Kindern eine gelungene Weihnachtsüberraschung überbringen.

Im gleichen Monat wurde der zweite Teil der Pflegebetten mit Hilfe des ASB Bautzen in ein Pflegeheim in Polen übergeben.

Mit einem Neujahrssessen im „Roten Hirsch“ im **Februar** bedankte sich der Vorstand des Vereins bei den aktivsten Mitgliedern und Helfern unseres Vereins.

Ende **Januar** begann der lange währende Umzug unseres Büros, zunächst war nur Umräumen im Gebäude „Am Kieshügel 2“ angesagt. Dies sollte sich aber im Laufe des Jahres noch zu einem richtigen Umzug in ein neues Gebäude nach Jena-Löbstedt entwickeln oder besser gesagt ausarten.

Viele fleißige Hände packten im **Februar** und im **Oktober** mit an, als es galt, unser Lager in der ABF von den vielen übrigen Säcken mit Alttextilien zu erleichtern. Durch den Einkauf der Recyclingfirma in Apolda wurde unsere strapazierte Vereinskasse aufge bessert.

Unsere Mitgliederversammlung fand im Monat **März** statt, natürlich mit allem was dazu gehört, wie Neuwahl, Revision, Berichte und Diskussionen.

Im **Juni** und **September/Oktober** führten wir wieder die Erholungsaufenthalte durch. Über 50 belarussischen Kindern und Lehrern konnten wir dank vieler Helfer und Sponsoren vier erlebnisreiche Wochen in Jena bzw. Thüringen bereiten.

Im **September** erfolgte der endgültige Umzug unseres Büros in unser neues Domizil ins neu entstehende Haus für Kinder- und Familie in Löbstedt.

Im **Oktober** fuhrten wieder Vereinsmitglieder und Gasteltern nach Belarus, um neben zu überbringenden Stipendien und dem Kauf von Schul- und Sportmaterialien für die Kindergärten und Schulen in Koselje und Cholmy auch den Weihnachtstransport für Januar 2008 vorzubereiten.

Zum Jahresabschluss fand im **Dezember** in der „Fuchsturmklause“ unser Weihnachtsessen statt. Der Vorstand des Vereins bedankte sich bei den aktivsten Mitgliedern und Helfern des Vereins. Zugleich lebte bei allen die Erinnerung an die vielen Erlebnisse mit den belorussischen Kindern wieder auf.

Im Dezember begannen auch die Vorbereitungen des Weihnachtstransportes. Dabei verkauften wir selbstkreierte Weihnachtsbriefe, von deren Erlös wir Weihnachtsgeschenke in Belorussland kaufen wollten.

Ebenso leisten wir die ersten Aufbaustunden im neuen Domizil in Löbstedt, die zunächst aus Abrissarbeiten bestanden.

Weihnachtstransport

Von in Deutschland gesammelten Geldern, durch den Verkauf von Weihnachtskarten und Spenden aus der Bevölkerung, kauften wir vor Ort Süßigkeiten (*siehe Foto Mitte rechts*), verpackten diese in bunte Beutel und überreichten sie den Kindern in unseren 7 Dörfern. Für 5 €/Beutel konnten wir allen Kindern eine kleine Freude bereiten.



Jahresversammlung

Neben der üblichen Punkten einer derartigen Versammlung, wie verschiedene Berichte aus der Arbeit des letzten Jahres, Vorhaben für das laufende Jahr, Vorstandswahl (Ergebnis siehe Seite 22) und vielfältige Diskussionen stand diesmal auch die Wahl eines neuen Ehrenmitglieds unseres Vereines auf der Tagesordnung: Dr. Albrecht Schröter, Oberbürgermeister der Stadt Jena. Die Tatsache, das wir der erste Verein sind, in dem er Ehrenmitglied wurde, stimmte uns besonders stolz.



Auf dem Foto, mit unserem Vorsitzenden, ist ihm die Freude der Ehrenmitgliedschaft sichtlich ins Gesicht geschrieben.

Recycling

Wir nehmen auch weiterhin Alttextilien, Schuhe, Bettwäsche und Schul- und Büromaterialien an. Von darüber hinausgehenden Sachspenden (auch Spielzeug, Taschen, Accessoires etc. nicht) bitten wir abzusehen, da uns kein Transport nach Belorussland möglich ist. Durch den gezielten Verkauf von Alttextilien, die für unsere Gastkinder nicht zu verwenden oder übrig sind, erlangen wir nicht unerhebliche Mittel für die nächsten Kinderaufenthalte.

Kleiderspenden: Annahme in der August-Bebel-Straße 4 (im Keller, Seiteneingang) durch Herrn Treske (Tel. 448648) jeden Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr. Oder im Büro nach telefonischer Anmeldung. Im Einzelfall lassen wir diese auch abholen.

Leergut: Wir nehmen auch leere *originale* Tintenpatronen und Toner entgegen, die wir zum Wiederbefüllen an Recyclingfirmen verkaufen. Bislang ist das Institut für Politikwissenschaft der FSU unser „Hauptlieferant“.

Kindererholungsaufenthalte

Vom 3.- 30. Juni weilten 27 Kinder im Alter von 11-16 Jahren und vom 16. September - 3. Oktober 19 Kinder im Alter von 8-11 Jahren mit jeweils 2 Lehrern aus den Schulen von Koselje und Cholmy zu Erholungsaufenthalten in Jena.

In der ersten Woche wohnten sie im „Haus der Begegnung“ in Kunitz, dann nahmen sie Gasteltern aus Jena und dem Saale-Holzland-Kreis auf. Tagsüber fanden die Kinder „Unterschlupf“ im Freizeitzentrum „Klex“ in Lobeda-West, Mittagessen bekamen sie von der Jenaer Tafel. Während der täglichen Programmgestaltung durch den Verein lernten die Kinder die Arbeit der Feuerwehr und Polizei kennen, gab der OB beim Empfang im Rathaus einen Einblick in seine Tätigkeit, konnten sie ihr Geschick beim Bowlen im Jembo-Park und Bowling-Eck zeigen, die Fische im Meeresaquarium von Zella-Mehlis beobachten, im Planetarium eine neue Show sehen, die Rudelsburg in Bad Kösen vom Dampfer aus betrachten, ihre „Schwimmkünste“ im „GalaxSea“ und „Südbad“ erproben, Harald Seime bei seiner Pantomimedarbietung bestaunen (und mitmachen), die heimatlische russische Küche im „Rasputin“ probieren, bei Picknicks in Döbritschen und am Steinkreuz ihren Bewegungsdrang ausleben, im Erfurter Zoo exotische Tiere beobachten, die BUGA besuchen, sich bei Gartenfesten bei Fam. Straube und in der Magdalaer Kirchgemeinde austoben, in der GESCH-Sauna schwitzen, den Schülern in der Rodatal-Schule Lernen beiwohnen, in der „Imaginata“ physikalischen Geheimnissen auf die Spur kommen, im „Globus“ hinter die Kulissen schauen, auf dem Jahrmarkt ihre Schwindelfreiheit austesten, im Geraer „Spielhaus“ herumtoben, auf Einladung der Jugendfeuerwehr in Bobeck einem Dorffest beiwohnen.

Begleitet wurden die Kinder stets von engagierten Betreuern und Dolmetschern. Viele Veranstaltungen konnten wir kostenfrei genießen, andere durch Spendengelder refinanzieren. Auf den Seiten 20/21 haben wir alle Beteiligten aufgeführt, möchten wir unseren herzlichen Dank im Namen der belorussischen Kinder, Eltern und Lehrer aussprechen. Unser Dank schließt auch alle nicht aufgeführten Personen und Einrichtungen ein! Fotos auf den Innenseiten zeigen einige Erlebnisse der Kinder, die Auswahl soll jedoch nicht als repräsentativ verstanden werden.

Stellvertretend für alle Ereignisse berichten die nächsten drei Artikel über das Engagement der Einrichtungen, die sich immer wieder rührend um „unsere“ Kinder kümmern.

Übrigens, wir freuen uns über jeden Bericht und sind offen für eine Publikation.



Auf der Rudelsburg

Ein Tag in der GeschSpa Sauna

Bereits seit 10 Jahren besuchen unsere Tschernobylkinder während ihres Erholungsaufenthaltes in Jena die Finnlandsauna. Dieser Tag gehört zu Höhepunkten ihres Aufenthaltes bei uns. Die Inhaber der GeschSpa Sauna, Sabine Grimm und Karsten Ehrhardt stellen den Kindern die wunderschöne Anlage im Norden Jenas für ein paar Stunden kostenlos zur Verfügung.

In diesem Jahr wartete ein besonderes Extra auf die Kinder. Einen Wikingeraufguss, den es sonst nur an den letzten 7 Tagen im Monat ab 21 Uhr gibt, konnten die Kids erleben. Dabei wird der gesamte Körper während des Aufgusses mit Honig eingerieben und es werden Getränke gereicht, für unsere kleinen Gäste natürlich ohne Alkohol.

Einige Stammgäste, erwähnt werden hier Frau Böttcher, Herr Scherbach und Dr. Ratz spendierten den Kindern noch Eis und Süßigkeiten. Ausreichend Erfrischungsgetränke stellte die GeschSpa- Finnlandsauna kostenlos bereit.

*Im
Garten
der
GESCH
-Sauna*



Ein traditioneller Höhepunkt – Das Gartenfest bei Familie Straube

Zu den erlebnisreichsten Ereignissen der Ferienaufenthalte der weißrussischen Kinder gehört das Gartenfest bei Familie Straube. Die Vielfalt dessen, was den Kindern dabei geboten wird, lässt sich in Worten kaum beschreiben. Da wird im Garten eine Hüpfburg aufgebaut, Modenschauen veranstaltet, russischsprachige Filme gezeigt, Gesellschaftsspiele durchgeführt und vieles mehr. Dabei steht den Kindern fast das ganze Haus zur Verfügung. Dem eigentlichen Gartenfest geht immer ein besonderer Höhepunkt voraus, so z.B. ein Besuch des Glasmuseums, der Jagdanlage Rieseneck oder ein Aufenthalt im Freizeitbad Schleichersee. Letzteres möchte ich etwas näher schildern, um zu zeigen, wie aufwändig und liebevoll all das von Frau Dr. Straube und ihrem Team vorbereitet wird. Die Kinder wurden mit köstlich gebratenen Hähnchenschenkeln, mit Klopfen, Tomaten, Gurken, Paprika usw. verwöhnt, denn schließlich macht Baden hungrig. Natürlich fehlte später auch ein Eis nicht. Der absolute Renner war ein Eimer mit Süßkirschen, den die Kinder in einem Kreis um den Eimer sitzend,

im Nu geleert hatten. Außerdem wurde den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten, das vom Baden über Spiele bis hin zur Verleihung von Preisen für auf das Straßenpflaster gemalte Portraits reichte. Alle Gartenfeste enden damit, dass jedes Kind zum Abschied ein kleines Taschengeld überreicht bekommt.

Frau Dr. Straube, ihrer Familie und ihren fleißigen Helferinnen Shanna Nitschke, Raissa Pfezer und Swetlana Koppe gebührt ein herzliches Dankeschön des Vereines und besonders unserer weißrussischen Kinder und ihrer Betreuer, die diese wunderbaren Feste miterleben durften.



Im Pfarrgarten

Tschernobylkinder erkunden das Weimaer Land

Auch in diesem Jahr feierte die Kindergruppe des Jenaer Tschernobylvereins im Magdalaer Pfarrgarten ihr Kinderfest. Mit Musik, Gebet und Spiel hatte die Kirchgemeinde die Kinder in die Stadtkirche zum Erntedankfest geladen. Anschließend galt es den großen Pfarrgarten zu erkunden. Die einheimischen Firmen

unterstützten das Fest mit Verpflegungsspenden. Ob Fußball, Tischtennis oder das Klettern im Baumhaus, die Kinder hatten wieder jede Menge Spaß. Für die deutschen und weißrussischen Kinder haben die Treffen in Magdala schon Tradition. Von mal zu mal wächst die Verständigungsmöglichkeit.

Wladislaw, unser Gastkind

Nach dem Lesen des Zeitungsaufrufs „Noch dringend Gasteltern gesucht“, meldeten wir uns spontan beim Verein „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“. Schon nach einigen Tagen wussten wir, unser Gastkind Wladislaw ist nur etwas jünger als unser Sohn. Voller Erwartungen machten wir uns daran, alles für die Ankunft von Wladislaw vorzubereiten. Nur etwas bereitete uns Sorge, unsere doch recht „verschütteten“ Russisch Kenntnisse. Eine Woche später, holten wir Wladislaw im Haus der Begegnungen in Kunitz ab, dabei erfuhren wir mit Hilfe von Herrn Keck, der für uns über setzte, etwas mehr über die zerrütteten familiären Verhältnisse.

Unser Zuhause erkundete Wladislaw zunächst mit großer Zurückhaltung, um nach wenigen Tagen mit größter Selbstverständlichkeit alles auszuprobieren, was ihn interessierte. Unsere mühsam aus dem Wörterbuch zusammengesuchten russischen Sätze quittierte er mit einem höflichen Lächeln. Mit „Händen und Füßen“ ging die Verständigung

digung wesentlich besser. Beim Essen gab es kaum Probleme, aber wir mussten feststellen, dass auf ein Brot keine Butter gehört, aber von jeder Sorte Wurst eine Scheibe und Käse, alles übereinander versteht sich. Wir mussten uns also nicht sorgen, dass es unserem Gast nicht schmeckt. Wenn Wladislav am Wochenende nach Hause telefonierte, dann strahlten seine Augen, wenn er von unseren gemeinsamen Ausflügen und Erlebnissen berichtete.

Vor allem die Fahrten ins Aquarium Zella-Mehlis, in den Eisenberger Zoo und sein erstes Feuerwerk beim Besuch des Burgauer Brückenfestes waren für ihn unvergesslich. An solchen Tagen, und wenn die Kindergruppe weitere Ausflüge unternahm, war Wladislav merklich erschöpft und schlummerte schon mal ein Stündchen während der Fahrt ein.

Viel zu schnell kam dann der Tag der Abreise, und wir hoffen, dass er bei uns etwas Wärme, Geborgenheit und Freundschaft gefunden hat, und wir uns im nächsten Jahr wiedersehen.

Aus Kindern werden Erwachsene

Es war schon aufregend, als Conny Gebauer und ich im August 2007 nach Chemnitz fuhren, um „unsere“ ehemaligen Gastkinder, Irina Akinschewa und Viktoria Mukalowa vom Bus abzuholen. 14 Tage werden sie nun in Jena sein, eine Woche bei Conny, eine Woche bei mir....

Ira, inzwischen studiert sie Medizin, erhält seit zwei Jahren ein Stipendium, an dem sich mehrere Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins beteiligen. Viktoria, sie studiert Landwirtschaft und Gartenbau, erfährt erst hier in Jena, im Beisein Jenaer Journalisten, dass sie ab sofort die gleiche finanzielle Unterstützung von uns erhält, wie Ira. Damit hatte sie nicht gerechnet und überglücklich unterschreibt sie den Vertrag, der als einzigen Versagungsgrund schlechtes Lernen nennt.

Unser Finanzierungsmodell unterscheidet sich schon vom Gebräuchlichen des Tschernobylvereins. Dort zahlt ein konkreter Sponsor monatlich 30 EUR. Davon werden 25 EUR monatlich weitergereicht, den Rest gibt es nach Abschluss des Studiums. Es gibt keine Abzüge, keine Gebühren. Der Verein reicht das Geld 1:1 weiter. Etwa 10 Stipendiaten profitieren im Moment davon. Bei Ira war ursprünglich eine größere monatliche Summe notwendig. Unsere verstorbene Martha Meinhardt führte daraufhin etwa 10 Sponsoren zusammen. Jetzt sind es noch fünf und sporadisch wird Geld vom Schott Werk in Jena überwiesen. Ira absolvierte ihre Aufnahmeprüfung so gut, dass sie dann doch keine Studiengebühr bezahlen musste. So können wir auch Vika unterstützen.

Beide Mädchen kenne ich seit ihrer Schulzeit. Sie sind seit der ersten Klasse beste Freundinnen. Conny hatte Ira als Gastkind, kennt Vika gar nicht. Aber sie spricht russisch, hat „dort“ studiert. Das und die jahrelange enge Freundschaft zwischen ihrem Sohn Georg und Ira machen vieles einfacher und als dann „meine“ Woche beginnt, die Frauen und Georg bei der „Übergabe“ in Tränen ausbrechen, beschleicht mich schon ein bisschen Unruhe, zumal meine Russischkenntnisse alles andere als gut sind. Zum Glück für mich finden die Mädchen alles aufregend und die Trauer hält nicht lange an. Dazu kommt, für mich völlig überraschend: sie haben Freude an der Unterhaltung, verwenden ihre Deutschkenntnisse...

Ihr erster Abend bei mir endet erst morgens in einer Jenaer Studentenkneipe in der Wagnergasse. Meine Tochter Ariane, seit ihrer Kindheit mit den Mädchen bekannt, hatte sich der Gäste bemächtigt und sie ausgeführt. Der nächste Morgen war dann schon nicht mehr zum Ausschlafen bestimmt. Beide Mädchen wurden von Frau Dr. Straube medizinisch behandelt. Kostenlos. Sie gehört zu den Sponsoren, die es mit ihren monatlichen Überweisungen ermöglichen, dass unsere beiden Studenten sorgenfrei studieren können. Für die ertragenen Schmerzen spendiert sie sogar noch eine Gesichtskosmetik.

Danach sausen wir an die Saaletalsperre. Hier wartete bereits ein Polizeiboot. Glückliche und fröhliche Stimmung an Bord. Ich bin schon ziemlich kaputt, denn zwischen- durch waren wir noch auf der Sommerrodelbahn, Lieblingsattraktion von Vika. Trotzdem frage ich höflicherweise, ob denn ein Ausflug zum Rudolstädter Vogelschießen gewollt ist? Er ist es. Mir wird vom Zusehen schwindelig. Die nächsten Tage verlaufen ähnlich aktionsreich: Strohfest Nerkewitz, Grillabend mit gemeinsamen Freunden und den Sponsoren im Garten, große Familienfeier in Magdeburg, Fahrt an die Ostsee. Denn ein Meer kennen unsere weißrussischen Gäste nicht. Hier Spaziergang und Nassspritzen am Strand von Kühlungsborn. Sie werden wieder zu Kindern, trotz der Kälte. Und weil wir einmal in der Nähe sind, noch das Meereskundemuseum in Stralsund. Danach übernachteten wir bei Freunden in Berlin. Hoch oben bestaunen Ira und Vika die Silhouette unserer Hauptstadt. Stadtrundgang in Berlin und alles zu Fuß. Meine Kondition ist am Ende, die Mädchen wollen, wenn sie einmal hier sind, noch nach Potsdam. Wir besichtigenden Park und das Schloss Sanssouci. Dann ein Ruhetag. Geschenke für die zu Hause müssen gekauft werden. Und am nächsten Morgen fahren wir mit Conny und ihrem Sohn Georg wieder nach Chemnitz. Tränen zum Abschied und viele Dankesworte und schon waren nur noch die Rücklichter des Busses zu sehen....

Es war nicht nur für unsere Schützlinge eine tolle Zeit. Die Mädchen eroberten mit ihrer Wissbegierde, ihrer ständigen freundlichen und bescheidenen Art die Herzen aller Menschen, die sie jetzt erst kennen lernten.





Biathlonsieger aus Koselje?

Für die im Herbst geplante Fahrt nach Belarus standen anfänglich mehr Mitfahrer auf der Liste der Interessenten als wir Sitzplätze in den Autos hatten. Durch die Bereitschaft von Michael Germar mit seinem Auto zu fahren war die Fahrt vom Grund her abgesichert. Doch die Liste der Interessenten war noch sehr lang. Umso freudiger nahmen wir die Nachricht auf, dass unserer Nachfrage beim Oberbürgermeister der Stadt Jena Herrn Dr. Schröter auf Unterstützung unseres Vorhabens, kurzfristig eine positive Antwort folgte.

Unser Verein erhielt für die geplante Fahrt ein Fahrzeug der Stadt Jena. Und nicht irgendein Fahrzeug, nein. Das Auto war ein Ford Transit, von roter Farbe mit Hella-Balken und der Aufschrift „Feuerwehr“. Und all dies sollte in der kommenden Woche zu einigen Diskussionen mit der Polizei und den Grenzbeamten führen. Und als sich der Abfahrtstermin langsam näherte, hätten wir fast wieder ein Problem bekommen, uns gingen die „Fahrer“ aus. Und von diesen braucht man pro Fahrzeug mindestens drei. Günther und Familie Fonfara mussten absagen.

Die Fahrt startete am Samstag den 20.10.2008 schon fast traditionell ab der Bachstraße 27 in Jena. Nach der obligatorischen Übergabe aller notwendigen Dokumente ging es gegen 8.45 Uhr los. Michael und Katrin Germar, Karsten und Birgit Reinholdt (im VW-Multivan), das Gastelternpaar Hofmann, Herbert und Ariane Bartsch und Jürgen Schmidt (im Feuerwehrauto) machten sich auf den Weg. Im Gepäck hatten wir neben zahllosen Briefen



für Familien über 3000€ für Stipendien für Studenten und Spendengelder für die Kindergärten in Cholmy und Koselje. Diese Spendengelder hatte Karsten Reinhold über Sponsoren besorgt. Davon sollten für beide Einrichtungen schon lang gehegte Wünsche erfüllt werden.

Nach zwei - drei kurzen Stopps in Polen erreichten wir gegen 22.30 Uhr die Grenze zwischen Polen und Belarus. An den für weißrussische Verhältnisse üblichen 3 – 4 Stunden Grenzabfertigung hat sich nicht sehr viel geändert.

Gegen 2.00 Uhr war die Grenze passiert und wir konnten unsere Fahrt fortsetzen. Es ging über die Magistrate M1 bis zum Abzweig Sluzk in Richtung Bobruisk und weiter Richtung Slawgorod. Nach einem kurzen Blick auf die Karte und mit dem Wissen einer geänderten Zoneneinteilung entschlossen wir uns, den kürzeren Weg von Slawgorod aus nach Krasnopolje zu wählen. Was uns erwartete war eine ca. 40km lange Sandpiste in einen recht ordentlichen Zustand und eine klapprige Pontonbrücke die wir mit großer Skepsis bestaunten ehe wir Sie überquerten. Mit total verschmutzten Fahrzeugen erreichten wir am Sonntagvormittag gegen 11.00 Uhr unser Ziel.



Als alle ihre Gastquartiere bezogen und die erste Nacht hinter sich hatten, ging es am Montag an die Erledigung der Aufgaben. Etwas aufreibend ist die Zeremonie des Anmeldens bei den Behörden in Krasnopolje für den einwöchigen Aufenthalt. Nicht nur das wir als Besucher uns zeigen müssen, nein von jedem Gast-

geber muss ein Angehöriger Formulare ausfüllen und warten und warten. Ist halt so. Die Verteilung der Stipendien und der zu überbringenden Briefe gestaltet sich immer wieder als Prozess der erst am letzten Tag unseres Aufenthaltes als erledigt betrachtet werden kann.

Denn schließlich ist es unser Ziel die Stipendien und Briefe persönlich an den Empfänger zu überbringen. Und nur in absoluten Ausnahmefällen müssen vertrauenswürdige Eltern bzw. muss Angelika dafür einspringen.

Die Verkostung des Konfektes für den Weihnachtstransport im Januar 2008 war schnell erledigt. Interessanter war die Aussage unseres Händlers, dass es nunmehr kein

Problem ist, auch Südfrüchte in größeren Mengen zu bestellen. Und So bestellten wir neben dem ausgezeichneten Konfekt, das wir vom Januar her kannten, noch für jedes Kind 1 kg Orangen. Also, 260 kg Südfrüchte und 130 kg Konfekt.

Am Mittwoch galt es Wünsche zu erfüllen. Es musste ein großer Kühlschrank in Tscheriko gekauft werden für die Schule in Cholmy, Sportgeräte wie Langlaufski, Skischuhe, ein Luftgewehr für die Schule in Koselje, einen Warmwasserbereiter für den Kindergarten in Koselje und einen Speisewärmer für den Kindergarten in Cholmy. Und so fuhr unser Feuerwehrauto nach Mogiljow die Sportgeräte abzuholen und um auf den Rückweg in Tscheriko den Kühlschrank einzuladen. Micha und Karsten fuhren gleich nach Tscheriko den Warmwasserbereiter und den Speisewärmer kaufen. Der Sportgerätekauf erwies sich als sehr zeitaufwendig. Papiere mussten ausgefüllt werden und die zwei Geschäfte lagen nicht nebeneinander. Die neue Direktorin der Schule in Koselje erklärte uns nach unseren bohrenden Fragen, wofür die Langlaufski und Schuhe und schließlich das Luftgewehr benötigt würden: Es war ein großer Wunsch der Schüler in Koselje, Biathlonsport zu treiben. Wir nickten und malten uns Visionen aus. „Wenn in 10 Jahren zu den Olympischen Winterspielen der Sieger im 20 km Biathlon interviewt wird, wird er auf die Frage, woher er kommt antworten“: „Ich komme vom belarussischen Biathlonzentrum in Koselje.“ Auch Walentina die neue Direktorin der Schule konnte über unsere Vorhersagen schmunzeln.

Der Kühlschrank, den wir auf der Rückfahrt in Tscheriko einfach mitnehmen wollten, erwies sich als riesig. Oder war vielleicht unser Auto zu klein. Nach einer Runde alles raus aus dem Auto und anders wieder rein, war es uns doch gelungen nebst allen Fahrgästen und Gepäck auch den Kühlschrank als verstaut zu betrachten.

Etwas leichter verlief die Einkaufstour von Micha und seiner Besatzung. Sowohl der Warmwasserbereiter als auch der Speisewärmer konnten ohne Probleme gekauft und in den beiden Einrichtungen übergeben werden.

Die Freude über die Geschenke war sowohl in den Schulen als auch in den beiden Kindergärten riesengroß.

Eine für uns besondere Ehre war der Empfang beim ersten Kreissekretär zu einem kleinen Small Talk bei Tee, Kaffee und Plätzchen. Es ist schon etwas besonderes wenn uns der Kreissekretär für unsere Hilfe und Unterstützung und vor allem für die Kinderbetreuung dankt.

Die Rückfahrt verlief ohne Zwischenfälle. Am Samstag Nachmittag kamen wir wohlbehalten wieder in Jena an, mit der großen Genugtuung wieder einmal nicht nur Wünsche für die Großen erfüllt zu haben, über 3000€ an Studenten verteilt zu haben, nein

auch die wichtige Absicherung des nächsten Weihnachtstransportes war unter Dach und Fach.

Übrigens, wir beendeten unsere Fahrt mit dem Feuerwehrauto ohne Umbaumaßnahmen am Fahrzeug, zu denen man uns sowohl in Polen und auch in Belarus drängte. Etwas sehr auffällig und immer wieder Stein des Anstoßes war der „Hella Balken“.



Ausbildung

Zur Zeit können wir 15 belorussischen Studenten eine finanzielle Unterstützung für ihr Studium gewähren. Bei der Auswahl der Studenten lassen wir uns von den materiellen Möglichkeiten der Eltern leiten. Ein Studium in Mogiljow, Gomel oder Witebsk ist für die wenigsten finanzierbar. Schaffen es die Jungen oder Mädchen nicht, bei der Aufnahmeprüfung eine bestimmte Punktzahl zu erreichen, bleibt ihnen die staatliche Unterstützung verwehrt und sie müssen das Studium aus eigener Tasche bezahlen. Die Ausbildung jedes Studenten wird von einem einzelnen Sponsor oder einem Sponsorenpool während ihres Studiums mit monatlich 25 € unterstützt. Der Verein tritt als Mittler auf. Es wird ein Vertrag abgeschlossen, aus dem sich für den Studierenden bestimmte Pflichten ergeben. So z. B. verlangen wir jährlich eine Studienbescheinigung von der Universität. Das Geld wird von Vereinsmitgliedern bei ihren Besuchen in Belarusland direkt übergeben. Zunächst 20 €/Monat, die Restsumme bei erfolgreichem Abschluss nach Ende der Ausbildung, sozusagen als Startkapital beim Einstieg ins Berufsleben.

Oksana Nikijenko beendete im Juni 2007 ihre sechsjährige Ausbildung als Lehrerin für russische Sprache und Literatur und arbeitet jetzt in der Schule in ihrem Heimatdorf Koselje.

Oksana bei der Übergabe der Restsumme

Auch Olga Sarenkowa beendete zum gleichen Zeitpunkt ihre Ausbildung und arbeitet jetzt als Lehrerin für Deutsch und Geschichte in einem kleinen Dorf unweit von Cholmy.



Liebe Gemeindeglieder, meine Eltern und ich möchten Ihnen für die mir erwiesene Hilfe ganz besonderen Dank sagen. Sie haben sehr viel für mich getan. Dank Ihrer Unterstützung erhalte ich eine gute Ausbildung. In unserem Land spielt die Ausbildung eine sehr große Rolle. Da ich auf diesem Wege das Wissen eines hochqualifizierten Spezialisten erwerbe, hilft mir das sehr für die Zukunft. Deshalb ist Ihre Hilfe für mich unersetzlich und sehr bedeutsam. Dank Ihres großen Beitrages kann ich für mich den richtigen Weg im Leben finden. Bildung ist außerordentlich wichtig für mich, da sie mir mehr Möglichkeiten für die Zukunft eröffnet und ebenfalls Einfluss auf die Auswahl des Arbeitsplatzes hat. Nur durch Ihren unschätzbaren Beitrag kann ich mein Ziel erreichen. Noch einmal danke ich Ihnen dafür. Hochachtungsvoll Tanja Kalinitich und Familie.

Tanja Kalinitich, unterstützt von der Kirchgemeinde Magdala, schrieb nebenstehenden Brief. Unten: Tanja in ihrem Studierzimmer



Umzug - und noch kein Ende



Was ist das, werden Sie fragen? Antwort: links im Bild das Mobiliar, rechts im Bild das Büro des Tschernobyl Vereines. Wie kann man dort arbeiten, werden Sie fragen? Antwort: gar nicht. Seit über einem Jahr ist die Arbeitsfähigkeit des Vereines nur durch die Auslagerung in eine Privatwohnung gewährleistet. Mit Einschränkungen natürlich. Der Umzug vom Kieshügel nach Löbstedt erwies sich als langwieriger und komplizierter als ursprünglich erwartet. Das sich der Umbau der ehemaligen Schule (zuletzt als Asylantenheim genutzt) in Löbstedt lange hinziehen wird, war klar. Das wir aber so schnell den Kieshügel räumen mussten, weil dort eine komplette Sanierung des Eigentümers anstand, war nicht geplant. Nur, bis heute hat die Diakonie Jena dort nicht einen Finger gerührt. Zumindest die Möbel hätten dort besser überwintern können, statt jetzt unter einer Staubschicht zu versinken. Wann hat das Chaos ein Ende, werden Sie fragen? Antwort: ??? Den Grund kann man aus untenstehendem Artikel entnehmen. Eine Sanierung mit wenig Geld und vorwiegend ehrenamtlichen Helfern ist nun 'mal nicht zügig durchführbar. Auch unser Verein beteiligt sich natürlich an den Umbauarbeiten, im Dezember wurden die ersten „Abriss“-Stunden geleistet. Eine größere Bereitschaft der Vereinsmitglieder wäre allerdings wünschenswert. So werden Sie wohl noch lange, wenn sie die Telefonnummer des Vereines anrufen, in einer Privatwohnung landen.

Ein Generationenhaus soll es werden

Sams-Initiative leistete bereits 350 Stunden ehrenamtliche Arbeit an der alten Löbstedter Schule

■ Von Barbara Glasser

Jena. (itz) Ein ganz besonderes Haus soll es werden, so etwas wie eine gesamte Mischung aus Kindervilla, Seniorenheim, Familientheater, Vereinsheim. „Wir bauen eine „Familienabstimmungsräume“, sagt Ralf Kleist von der Sams-Initiative, die ein Bereich des Vereines Evangelische Kinder- und Familienangelegenheiten ist. Derzeit ist es noch schwer vorstellbar, was Ralf Kleist da alles vor sich hat. Denn die ehemalige Schule in Löbstedt ist eine Baustelle, an der viel an ehrenamtlicher Arbeit geleistet wird. „Wir haben inzwischen 350 Arbeitsstunden erreicht und 21,5 Tonnen Bauschutt aus dem Haus geholt“, sagt Kleist, der am Samstag mit anderen Freiwilli-

gen zum Einsatz gekommen war. Denn es geht, die alten Heizungsrohre aus dem Haus zu bringen und im Oberge-



Trennschleifeneinsatz: Michael immer rückt am Samstag alten Heizungsrohren zu Leibe.

schoss, alte Styroporplatten von Decken und Wänden zu spachteln.

■ Eröffnung ist für den Herbst geplant

Im Oktober des vergangenen Jahres hat die Sams-Initiative den Erbaupaktvertrag für Haus und Grundstück in Löbstedt übernommen. Vertraglich vereinbart ist, dass innerhalb von 18 Monaten Dach, Fenster, Heizung und die Sanitäranlagen errichtet sein müssen. Das Gebäude wurde in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts gebaut, war Schule, Sprachheilschule, Heil- und zuletzt ein Wohnheim für jüdische Kontingentflüchtlinge. „Das Bausubstrat ist in einem guten Zustand, aber außer an der

Elektrisanlage ist ewig nichts gemacht worden in dem Haus“, sagt Kleist. Deshalb haben 1400 ehrenamtliche Helfer auch viel zu tun, um alles Unbrauchbare aus dem Haus zu entfernen, bevor dann noch im Januar die Handwerker kommen, um zunächst eine Wand abzubrechen, damit ein Saal entstehen kann. Im Frühjahr soll die neue Heizung fertig sein, für den Sommer ist der Einbau von neuen Fenstern und Sanitäranlagen geplant. Ziel ist, dass das Haus im Herbst dieses Jahres eröffnet kann. Und dafür hat Ralf Kleist viele gute Ideen. Sporthalle, Theater, Tagesschule, Bastelwerkstatt. Und das Haus soll auch weiteren Vereinen offenstehen, bislang hat sich bereits der Tschernobylverein als Mieter angemeldet. „Wir wollen

ein Generationenhaus werden“, sagt Kleist über die künftige Nutzung der insgesamt 340 Quadratmeter im Haus. Der Ortschulrat könnte künftig im Haus tagen, auch der Computer-Heiß für Senioren und Vorkurskinder. Eine der Leuchtpunkte Kleists ist das Familienbrot, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam spielen. Und an der Freifläche im Garten werde darüber hinaus ein Spielplatz entstehen. Aus einer Wohnung für den Hausmeister sei gedacht, eventuell ein studentisches Wohnen und ein Gästezimmer. Doch bis dahin bleibt viel zu tun. Und ganz „nebenbei“ müssen 200.000 Euro für die Bankkosten aufgebracht werden, für die der Verein auf Hilfe von Stiftungen und Spenden hofft.

Hier darf ich aus **persönlicher Erfahrung** sprechen. Meine Familie bekam erstmals im Jahr 2005 mit unserem Umzug nach Jena persönlich Kontakt zum Tschernobylverein. Zunächst war es Neugier, dann der Wunsch, zu helfen und schnell wurde daraus die Frage, ob wir bereit wären, ein Kind aufzunehmen! Wir haben es gewagt und noch keinen Tag bereut! Inzwischen sind jedes Jahr Kinder bei uns heimisch und es macht viel Freude, sie für einige Tage glücklich und unbeschwert zu sehen. Aus unseren Brieffreundschaften nach Weißrussland wissen wir, **wie nachhaltig die Aufenthalte in Jena für die Gesundheit und Konstitution der Kinder sind** und wie dankbar die Eltern oder Großeltern auf die Unterstützung der ihnen Unbekannten in der Ferne reagieren. Ebenso kann ich aus eigener Erfahrung berichten, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, die Kinderaufenthalte in Jena zu organisieren und den Gästen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Der Verein freut sich über jedes Angebot, den Kindern einmal in einem Unternehmen der Stadt der Wissenschaften etwas Interessantes zu zeigen, einen kreativen Nachmittag zu gestalten oder Bewegungsangebote machen zu können. Auch die Mittagsversorgung will gesichert sein und ist von finanzieller Unterstützung bzw. Einladungen abhängig.



Gastkind von Fam. Sander

In einem Song der Söhne Mannheims heißt es: „Wir müssen uns bewegen, sonst bewegt sich nichts.“ Sie sehen, die Möglichkeiten sich selbst einzubringen sind vielfältig. Dem Dank vieler Kinder, die am Abend aufgeregt über ihre Erlebnisse berichten, können sie gewiss sein. **Diese Hilfe ist nicht tausende Kilometer weit weg, sondern hautnah und für sie erlebbar!**

Also wagen sie es 2008 -erstmals oder wieder- gemeinsam mit den Mitgliedern des Tschernobylvereins Gutes zu tun!



In eigener Sache

Aufmerksame Leser werden sicher bemerkt haben, dass 2 traditionelle Berichte fehlen: ein ausführlicher Bericht über den Weihnachtstransport vom Januar und der Bericht einer Familie/Person, die das erste Mal unser Partnergebiet in deren Heimat besuchte (im Oktober) und über ihre Eindrücke berichtet.

Beide zugesagten Artikel erreichten uns leider nicht (rechtzeitig). Diese ihnen vorliegende Broschüre lebt aber von der Mitarbeit vieler Autoren. Sie kann nur so gut sein, wie die Mitarbeiter zuverlässig sind.

(Vorläufiger) Jahresplan 2008

1. Durchführung des Weihnachtstransportes 2007/08 Anfang Januar- Einkauf in Belorussland und sofortige Verteilung
 2. Jahresmitgliederversammlung Anfang März
 3. Durchführung von **2 Kinderaufenthalten im Sommer und Herbst**
 - **31.05. bis 28.06.08**
 - **13.09. bis 11.10.08**
 - 1. Woche im Wohnheim in Kunitz (Sa-Fr)
 - 2.-4. Woche bei Gasteltern
 4. Teilnahme an öffentlichen Präsentationen
 - Familien- und Vereinsfest Jena
 - Weihnachtsbasar
 5. Fahrt nach Belorussland mit Auto
 - Übergabe der Stipendien
 - Kontaktpflege mit Lehrkörper und Familien
 - Klärung organisatorischer Fragen und Probleme anstehender Aufgaben
 6. Durchführung von Kleidersammlungen (*)
 - Verkauf von für unsere Kinder nicht benötigter Kleidung und eine Verwertungsfirma
 - Annahme im Lager und im Büro, in Einzelfällen Abholung durch Verein
 7. Öffentlichkeitsarbeit (örtl. Presse, Videotext Jena TV, Internet, aktuelle Schautafeln, Fotoalbum, Printmedien, Pressemappe)
 8. Jahreskalender 2009 mit Fotos von Belorussland in Selbsterstellung
 - für Sponsoren
 - zum Verkauf
 9. Vorbereitung des Weihnachtstransportes 2008/09
 - Bestellung der Weihnachtsartikel nach Besichtigung in Belorussland
 - Verkauf selbstgefertigter Weihnachtskarten
 10. Broschüren 2008/09 in Selbsterstellung
- (*) Da keine Hilfstransporte durchgeführt werden, nehmen wir nur Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und Schulmaterialien an.

P.S. Für neue Vorschläge sind wir immer zu haben.

Mögliche Programmpunkte Sommer/Herbst

- Sport, Spiel und Lernen im „Haus der Begegnung“ in Kunitz
- Schnupper-Nachmittag (mit Gasteltern)
- *nach 1. Woche Übergabe der Kinder an Gasteltern*
- Gartenfest in Jena
- Tagesfreizeit im Freizeittreff in Lobeda
- Kinderfest in Magdala
- Freizeitbad
- Bowlen
- Zoo
- Sauna
- Planetarium
- Meeresaquarium
- Imaginata
- Botanischer Garten
- Altstadtfest
- Exkursionen nach Erfurt, Weimar, Gera, Leipzig, Zeulenroda
- Kennenlernen der deutschen Küche im Restaurant/Cafe
- Besuch einer Schule
- Kennenlernen der Arbeit von Polizei und Feuerwehr
- usw. (neue Ideen sind willkommen)

Gasteltern gesucht!

06.06.-28.06.08 / 19.09.-11.10.08

Sie bringen das Kind früh nach Lobeda/West und holen es auch dort in der Regel am späten Nachmittag wieder ab. Tagsüber werden die Kinder vom Verein betreut, abends, feiertags und am Wochenende von Ihnen.

Betreuer gesucht!

In der 1. Woche betreuen sie die Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft, die drei anderen Wochen begleiten sie die Gruppe während der Tagesprogramme. Auch tages- bzw. stundenweise Einsätze sind natürlich möglich. Russisch-Kenntnisse sind zwar wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Nähere Informationen im Internet oder telefonisch zu erfragen (siehe S.22)

Dank allen Spendern, Helfern, Betreuern, Gastel- tern, Firmen und sonstigen Einrichtungen für ihre Unterstützung 2007 !

Geldspenden

Stiftung WÖB
Thür. Innenministerium
Fa. Henskens Electronic
GmbH (Laatzen)
Dr. Zollmann, Ph.
Prof. Baldwin/Wheeler
Fa. Schott Jenaer Glas
Dr. Abendroth, B.
Fa. Globus-Warenhaus
(Isserstedt)
Leithold, E.
Sozialausschuss
Fa. ASI GmbH
Fa. Stadtwerke Jena-P.
Dr. Füller, J.
Bayer, G.
Trott/Meier-Trott
Dr. Amlacher
Fa. Food GmbH
Sachse, S.
Prof. Vogelsberger, W.
GS Bad Klosterl.
Dr. Fleischhauer, A
Dr. Straube, R.
Alternative 54 (PDS)
Schmitz, K.
Fa. Analytik AG
Dr. Röhlinger, P.
Fa. Jenaer Nahverkehr
Fa. Jenoptik AG
Heide, R.+K.
Sportgruppe Lob. i. LISA
Koksche, W.+P.
Grüner, H.+F.
Fa. Hufeland-Apotheke
Fa. Ing.-Büro Prüfer GmbH
Karnapp, A.

Klapper, R.
Letsche, C.+L.
Palitza, H.+G.
Koch, H.
Gymnasium Hermsdorf
Bookhagen, J.
Pilling, D.
Schmidt, U.+E. (Kahla)
Dr. Andersson, K.+G.
Bauer, Susanne
Becker, E.
Dittmann, M.
Dr. Dücke
Ehling, E. (Berlin)
Geßner, H.
Gleitsmann, D.
Göbel, H.
Großmann, Ch.
Dr. Horn, M.+U.
Hube, U. (Berlin)
Jäger, R.
Liebold, H.
Meixner, A.
Schulze-Sandow, H.
Schütz, K.
Fa. Therapiezent. Krause
Fa. Jembo-Motel GmbH
Alfa Electronic Team
(Rostock)
GS Bad Klosterl., Kl. 3b
Kalies, G.
Krüger, G.+S.
Dr. Lukin, G.
Preller, A.
Sieberth, Ch.+G.
Stöcker, K.
Bräutigam, H.-J.+M.
Germar, M.

Wenig, S.

Sachspenden

Apel, A.
Fa. Apotheke a. Nollend.
Hof
Bauer, G.
Beerhold, B.
Bieräugel, B.
Fa. Bowling-Eck
Brucksch
Brusack
Bürger, G.
Cieslik, G.
Dettmann
Drechsler
Eichhorn, E.
Feuerwehrverein Bobeck
Fonfara, K.
Fruntker, W.
Fuchs
Geisenhainer, E.
Göpfert
Grabinski, H.
Grabinski, S.
Gretschner, M.
Hacker, B.
Hauck, Th.+S.
Hensel, K.
Herbst, I.
Heusinger, D.
Hohmann, S.
Ifland, S.
Jasinski, S.
Fa. Jembo-Motel GmbH
Kaerger, D.
Kasch, R.
Fa. Kaufland Eisenberg
Kiefer, B.

Knabe, K.	Fam. Gärtner/Reinhold	Fa. Autovermiet. "Budget"
Köhler, A.	Fam. Gebauer, C.	Fa. Autovermiet. "Straub"
Köhler, P.	Fam. Gerischer	Christl. Gymnasium, Jena
Kohlschmid, G.	Fam. Germar	FC Carl Zeiss Jena
Kraft, S.	Fam. Grünhold	Feuerwehr Jena
Lauenroth, J.	Fam. Haferung	Gebauer, C.
Lauenroth, U.	Fam. Heuschkel	Gemeinde Döbritschen
Lederhausen, Ch.	Fam. Hoffmann (B.-Kl.)	Germar, M.
Lissner, Ch.	Fam. Jose	Fa. GESCH-Sauna
Meyer, E.+M.	Fam. Kohlus	Glashaus im Paradies
Neuland, V.	Fam. Komischke	Fa. Globus-Warenhaus
Nothnagel, A.	Fam. Kremlitschka	(Isserstedt)
Piehler, I.+Ch.	Fam. Langner	Imaginata
Planert, S.	Fam. Lippert	Imkerei Eckardt, Lützeroda
Pusch, M.	Fam. Lüttich	Jenaer Tafelhaus
Rathgeber, S.	Fam. Mäurer/Jahn	jenakompakt.de
Fa. real Warenhaus GmbH	Fam. Meißner	Joswig, W.
Reihlein	Fam. Ortlepp	Kirchgemeinde Magdala
Rex, A.	Fam. Petrat-Wenzel	Kirchgemeinde Pfiffelbach
Ruch, D.	Fam. Rohmann	Klex-Freizeitzentrum
Rücknagel	Fam. Sachse	Krautwurst, M. u. Team
Schachtebeck, C.	Fam. Sander	Landeswelle Thüringen
Schaub, E.	Fam. Schlegel/Schwarz	OB Dr. A. Schröter
Schlag, M.	Fam. Schmidt (Lipp.-dorf)	OTZ
Schwane	Fam. Schnee/Waak	Pfarrhaus Kunitz
Sorge	Fam. Seel/Rudakoff	Polizei Jena
Sperhake, M.	Fam. Singer	Ratzmann, B.
Striegler, P.	Fam. Steenbeck	Ratzmann, Timo
Fa. tegut Kaufhalle	Fam. Stelzer	Reinhold, K.
Thieme, A.	Fam. Tänzer (Jena)	Fa. Reisebüro "Lilija"
Thieme, H.+R.	Fam. Tänzer (Rothenstein)	Fa. Restaurant "Rasputin"
Thieme, K.-D.	Fam. Waldbach	Rodatal-Schule
Thieme, St.	Fam. Weidhase (Weida)	Schmidt, J.
Uhl, M.+H.	Fam. Zimmermann/	Seime, H.
Volkmann, C.	Ratzmann	Dr. Straube, R. u. Team
Fa. Wal-Mart Warenhaus	<u>Betreuer</u>	Tausch, I.+S.
Wilschütz, J.	Giring, G.	Tittmann, A.
Wolf, M.	Langner, Ch.	TLZ
<u>Gasteltern</u>	Eckardt, B.	Treske, G.
Fam. Anderle	Keck, K.+A.	Fa. WE Catering
Fam. Barth	Komischke, T.	Wolf, I.
Fam. Beyer (Schlöben)	Ratzmann, V.	Zoo Erfurt
Fam. Bookhagen	Zimmermann, M.	
Fam. Eisner	Müller, St.	
Fam. Engler	Hoffmeister, Sh.	
Fam. Fonfara	<u>sonstige Helfer</u>	

... und viele andere ungenannte kleine u. große Förderer des Vereines

Vorstand: Vorsitzender *Jürgen Schmidt*
 Stellvertreter *Michael Germar*
 Finanzbeauftragter *Gisbert Giring*
 Beisitzerin *Constanze Gebauer*
 Beisitzerin *Christine Langner*

Mitgliederzahl: 60

Ehrenmitglieder: Volker Blumentritt (SPD) - MdB
 Prof. K. Dicke - Rektor der FSU
 Monsignore Dr. K.-H. Dücke (Kath. Kirchgemeinde)
 Dr. K. Kaschuba (Linke) - MdL Thür.
 Dr. habil. P. Röhlinger (FDP) - OB a. D.
 Dr. A. Schröter (SPD) - Oberbürgermeister

Kontakt: „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e.V.“
 Am Plan 8
 07743 Jena

 Tel/Fax: 0 36 41/39 49 94
 email: buero@tschernobyl-verein-jena.de
 Internet: www.tschernobyl-verein-jena.de

 Konto 52 914, BLZ 830 530 30 (Sparkasse Jena)

Inhaltsverzeichnis:

<i>Grußwort - Katrin Sander</i>	3/17
<i>Jahresrückblick - Jürgen Schmidt</i>	4
<i>Weihnachtsgeschenke -</i>	5
<i>Jahresversammlung - Gisbert Giring</i>	6
<i>Recycling - Gisbert Giring</i>	6
<i>Kinderaufenthalte - Gisbert Giring</i>	7
<i>Sauna - Karsten Eckardt</i>	8
<i>Gartenfest Fam. Straube- Bärbel Eckardt</i>	8
<i>Kinderfest Magdala - Martin Krautwurst</i>	9
<i>Gastkind - Fam. Lüttich</i>	9
<i>Sommergäste - Herbert Bartsch</i>	10
<i>Herbsttour - Jürgen Schmidt</i>	12
<i>Ausbildung - Gisbert Giring/Tanja Kalinitsch</i>	15
<i>Umzug - Gisbert Giring/Barbara Glasser</i>	16
<i>Jahresvorschau - Redaktion</i>	18
<i>Sponsorenliste - Redaktion</i>	20

Gestaltung, Druck, Redaktion: Gisbert Giring und Vorstand
 Herausgeber: Hilfe für die Kinder von Tschernobyl in Jena e. V.

Redaktionsschluss: 31.12.2007



Kleine

Kinder



entdecken



Jena



